



Hatten die „grüne“ Idee: **Natalie Kirchbaumer (l.)** und **Wanda Ganders**

Zwei junge Frauen wollen Städter glücklich machen: Wir vermieten Gemüseärten!

Sprösslinge gießen, Unkraut zupfen, Tomaten pflücken – von Bonn bis Berlin erfüllt „meine ernte“ Stadtbewohnern jetzt den Traum vom eigenen Beet

Voller Vorfreude sitzt Karin Knorr (50) aus Dortmund am Küchentisch und blättert in Büchern über Gemüseanbau und -ernte. Die Ernährungsberaterin kann es kaum erwarten, dass Ende April endlich die Gartensaison beginnt. Denn auch diesen Sommer hat die zweifache Mutter wieder eine Parzelle bei „meine ernte“ gemietet. „Ich habe nur einen kleinen Balkon“, erzählt Karin. „Da ist an Gärtnern nicht zu denken. Aber ich habe das schon als Kind bei meinen Großeltern gern gemacht. Als ich letztes Jahr von ‚meine ernte‘ gehört habe, habe ich mich gleich angemeldet.“

„meine ernte“ ist ein kleines Unternehmen, das fertig bepflanzte Gemüsebeete bereit-

stellt. Zwei bis drei Stunden pro Woche verbringt Karin nun in ihrer Parzelle, jätet Unkraut, gießt Pflanzen, hält einen Plausch mit den Parzellen-Nachbarn – und erntet: „Radieschen, Spinat, Zucchini, Hokkaido-Kürbis – ich musste den ganzen Sommer lang nicht ein Mal auf den Markt!“

Die große Gartenfläche macht vier Personen satt

„Bei uns kann jeder entweder eine kleine Fläche, die zwei Personen mit Gemüse versorgt, für 179 € pro Saison mieten“, sagt Wanda Ganders (30), die mit Natalie Kirchbaumer (29) 2009 „meine ernte“ ins Leben gerufen hat. „Oder eine große für 329 €, die vier Personen satt macht. Aber der Wert des Gemüses, den

man über die Saison mit nach Hause nimmt, ist rund zwei bis drei Mal so hoch.“

Die Idee kommt bei immer mehr Stadtbewohnern super an: „Letztes Jahr haben wir Miet-Beete an sechs Standorten in Deutschland angeboten“, sagt Jungunternehmerin Wanda. „Dieses Jahr sind es schon 14. Die Menschen wollen Natur erleben und wissen, woher ihr Gemüse kommt.“ Harken, Schaufeln und Gießkannen stehen für die Hobbygärtner bereit. Selbst wer noch keinen grünen Daumen hat, muss um seine Ernte nicht fürchten: „Ein Mal die Woche gibt es eine Gartensprechstunde“, erzählt Post-

angestellte Daniela Weller (27) aus Bonn. „Da hilft ein Landwirt bei kleinen und großen Problemen. Manchmal wussten mein Freund Andreas und ich zum Beispiel nicht, ob etwas schon wirklich reif ist.“

Im Gegensatz zu einem Schrebergarten wird die Parzelle nur eine Saison lang vermietet. „Wir sind dieses Jahr aber auf jeden Fall wieder dabei“, sagt Daniela. „Es ist einfach toll, das Gemüse wachsen zu sehen. Und unser Salat, unsere Gurken schmecken viel intensiver als die aus dem Supermarkt.“

CÉCILE HOEBORN

Seit einem Jahr ist **Karin Knorr** Hobbygärtnerin. Sie schwört auf das eigene Gemüse



Es geht wieder los: **Daniela** und **Freund Andreas** ziehen Tomatenpflanzen vor, die sie später rauspflanzen wollen

Gut für Seele und Magen: Die Gartenparzellen (u.) geben bei guter Pflege reiche Ernte



Fotos: K. Hummel/privat (3)

INFO Mehr Infos zu den „meine ernte“-Gärten gibt es unter: www.meine-ernte.de oder Tel. 02 28/28 61 71 19